

Narrenzazette

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 40

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

An der Angel

Das *Achimer Kreisblatt* (Bremen) berichtete von einer Nordsee-Schiffstour mit Petri-Heil-Jüngern aus Verden: «Am ersten Tag konnten die Angler bereits morgens an mehreren Wracks ausgeworfen werden.»

Statt Meinungsumfragen

Der *Kurier* orientiert über die Forschungsergebnisse des Psychologen Norbert Siegl, der monatelang Klo um Klo besuchte – oder, im Fall der Damentoiletten, besuchen liess –, bis er seine Diplomarbeit «Kommunikation am Klo: Graffiti von Frauen und Männern» beisammen hatte. Aus den statistischen Ergebnissen: 56 Prozent der «Werke» auf Männertoiletten hatten Politisches zum Thema, aber nur 7,5 Prozent jener bei den Damen. 47 Prozent der weiblichen Graffiti, aber nur 20 Prozent der männlichen Graffiti behandelten «Sexualität und Geschlechterbeziehungen». Generell ist Siegl gleicher Meinung wie der ebenfalls von ihm aufgestöberte Toiletten-Spruch: «Wozu Meinungsumfragen – lest Klowände!»

Alles klar

Die *Hamburger Morgenpost* berichtete: «Mit fünfzigprozentiger Wahrscheinlichkeit feiern wir weisse Weihnachten», sagt der Meteorologe mutig voraus.

Irrtum vorbehalten

Aus dem regelmässigen Stadt-Marktbummel der *LNN*: «Die kleinen runden Chasselas aus dem Wallis kosten einiges mehr als die grossen süssen Uva Italia, obwohl die doch einen längeren Transportweg haben. Aber wer wird schon so unpatriotisch sein und EG-Trauben essen?»

Im Kuhstall Ruhe

In der zur *BaZ* gehörenden *Dreilands-Zeitung* wettet die in Leymen lebende Schauspielerin und Schriftstellerin Hilde Ziegler über das quälende, zermürbende, beleidigende Musik-Dauergedudel im Konsum, beim Zahnarzt, im Taxi, auf dem Klo, am Bankschalter. Und schreibt: «Seinerzeit glauben die Kuh- und Milchspezialisten, Mozartmusik erhöhe den Milchertrag. In den Kuhställen ist jetzt wieder Ruhe, in den Menschenställen wird es immer schlimmer.»

Heine heute

Unter dem Titel «EG-Egoismus» mutmasst das *Badener Tagblatt*: «Lebte Heinrich Heine heute, würde er vermutlich dichten: «Denk ich an Maastricht in der Nacht, dann bin ich um den Schlaf gebracht!»

Wenigstens Goldzähne?

Von einem Reporter-Termin mit Harald Juhnke berichtete der *Ostholsteiner Anzeiger* (D): «Für die Fotografen nahm der Schauspieler eine Rose zwischen die Zähne, die er anschließend seiner Partnerin schenkte.»

Abverheit

Die wissenschaftlichen Versuche eines Siebenjährigen führten dazu, wie die *Süddeutsche Zeitung* in ihrem Münchener Teil meldet, dass sein Zimmer in der Milbertshofener Staudenrauchstrasse völlig ausbrannte. Der Knirps hatte ein Hühnerei in sein Bett gelegt, zugedeckt und eine Rotlichtlampe darauf gerichtet in der Hoffnung, das Schlüpfen des Kükens beobachten zu können. Statt dessen erlebte er, wie das Bett Feuer fing und seine «Bude» ausbrannte.

Gemeinsamkeit

Bild hat eine Feststellung des deutschen FDP-Landesvorsitzenden Stefan Diekwisch aufgeschnappt: «Was hat Niedersachsen mit einem Billardtisch gemeinsam? – Den grünen «Filz».»

In Sekundenschnelle

Die *Süddeutsche Zeitung* im Zusammenhang mit Bierzeltstimmung inklusive Musik: «Wie potentiell brisant die Mischung Bier/Musik im übrigen ist, lässt sich daran ablesen, dass eine bierzeltweite Umarmung in Sekundenschnelle einer ebenso ausgedehnten Schlägerei weichen kann. (Vergleiche dazu auch die laufende Weltgeschichte, insbesondere deren nationale Varianten!)»

Erster Gedanke

Der in der baskischen Grenzstadt Irun lebende Schallplattenhändler und Sänger der Punk-Band *Negu Gorriak*, wegen eines Konzerts in der Zürcher Roten Fabrik vom *Züri Tip* vorweg hurtigst interviewt, auf die Frage des Interviewers: «Was haben Sie heute morgen als erstes gedacht?» ebenso hurtig: «Den Journalisten vom *Züri Tip* zu erdrosseln; wir kamen gestern nach 18 Stunden Fahrt an und hätten gern noch etwas länger geschlafen.»

Camelbert

Dem französischen Forscher Jean-Paul Ramet gelangen zwei neue Käsekreationen: Nämlich, laut *Schweizer Gastronomie*, sozusagen «Camelbert» und «Dromedar-Gouda» dank Kamelen und Dromedaren. Forscher Ramet aus Nancy hat offensichtlich Präsident de Gaulle vergessen, der vor Jahrzehnten schon jammerte: «Wie soll man ein Land regieren, das über 274 Sorten Käse verfügt?»



Mietzinssenkung: Die faulen Ausreden der Vermieter

K-TIP: Die Zeitschrift zur Kassensturz-Sendung. 20 Ausgaben für nur 20 Franken.

Bitte schicken Sie mir den K-TIP im Abonnement.
 Name: _____
 Vorname: _____
 Adresse: _____
 PLZ/Ort: _____
 Bitte einsenden an:
 K-TIP, 9400 Rorschach

Jetzt abonnieren.